



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes

Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und **J. G. C. Oberdieck,**
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen. Superintendent in Zeinßen bei Hannover.

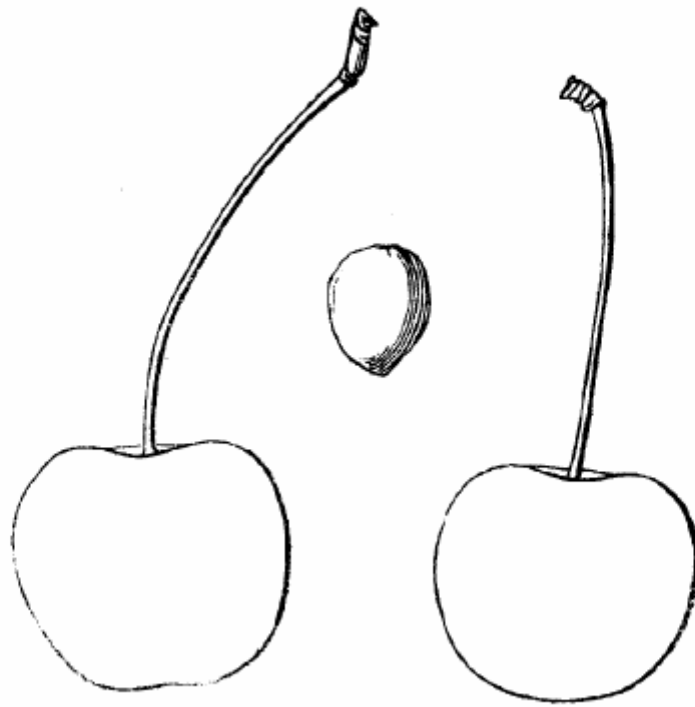
Sechster Band: Steinobst.

Kirschen No. 110—202. Pflaumen No. 113—217. Pfirsiche & Nectarinen.

Mit 281 Beschreibungen und Abbildungen

Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Slelhahn's Kirsche. ••†, 4te Woche b. K.-Z.

Heimath und Vorkommen: Diese große, sehr gute Kirsche wurde auf der Versammlung der Pomologen zu Berlin von einigen Herrn aus Berlin als eine recht große und vorzügliche Sorte gerühmt, mit der gegebenen Nachricht, daß sie im Garten des Herrn Gastwirths Schleihahn im Drachenhause bei Potsdam entstanden sei. Das Reis kam durch die Güte des Herrn Kunstgärtners Lauche zu Potsdam in meinen Besitz und trug mir zuerst 1865, und gleich voll auch 1866 und 1867 wieder. Obwohl bereits mehrere ähnlich große und gute Sorten bekannt sind, reiht sie sich doch in der Reifzeit in die Schwarzen Knorpelkirschen gut ein.

Literatur und Synonyme: Wird hier zuerst beschrieben.

Gestalt: groß, 1" im Durchmesser haltend, stumpfherzförmig, am Stiele merklich abgeschnitten, am Stempelpunkte gleichfalls etwas gedrückt, auf der Bauchseite etwas, auf der Rückenseite stärker gedrückt. Die Bauchseite hat etwas breite, flache, oft wenig bemerkliche Furche, deren Ränder sich meist etwas aufwerfen. Die Rückenseite zeigt nur breite, sehr flache Furche, oder selbst etwas Erhöhung, wo die Frucht oft mehrere Höcker oder Buckeln zeigt. Der ziemlich starke Stempelpunkt liegt in merklicher, etwas breiter, nicht selten starker und weiter

Vertiefung. Der Bauch erhebt sich über die Vertiefung des Stempelpunktes oft etwas, so daß das Grübchen mehr nach dem Rücken hin liegt und erscheint die Frucht, von der Bauchseite angesehen, am Kopfe ziemlich zugerundet. Die Figur links oben ist im Holzschnitte nicht genügend gelungen.

Stiel: grün, mittelstark, oft dünn, hat häufig oben einen Absatz, ist $1\frac{1}{2}$ bis $1\frac{3}{4}$ " lang und sitzt in weiter, tiefer Höhle, deren Rand nach den Rückenseiten hin stärker abfällt und zu beiden Seiten sich nur wenig erhebt.

Haut: glatt, glänzend, straff angezogen, in der Reife dunkelbraun, zuletzt schwarzbraun.

Fleisch: consistent, so daß sie noch zu den Knorpelkirschen gehört, hellroth, der Saft gefärbt, der Geschmack süß und gut.

Stein: mittelgroß, eiförmig, meist eioval, über welche Form nach dem Stielende hin die Rückenanten sich etwas aufwerfen. Die Rückenanten sind breit, die Mittelkante tritt nur mäßig vor, die Nebenanten treten stark vor. Oft zeigen sich Asterkanten.

Reifzeit und Nutzung: Zeitigte 1865 noch vor der Großen Prinzessinkirsche, bald nach der Schwarzen Tartarischen, 1866 und 1867 indeß mit der Großen Prinzessinkirsche, in der 4ten Woche der Kirschenzeit. Ist für Tafel und Haushalt wohl eben so brauchbar, als die Große schwarze Knorpelkirsche.

Der Baum wächst rasch und kräftig und ist sehr fruchtbar.

Oberdieck.